

Laibacher Wochenblatt,

Organ der Verfassungspartei in Krain.

Nr. 119

Abonnements-Bedingnisse:
Ganzjährig: Für Laibach N. 4.— Mit Post N. 5.—
Halbjährig: : : 2.— : : 2.50
Vierteljährig: : : 1.— : : 1.25
Für Zustellung in's Haus: Vierteljährig 10 fr.

Samstag, den 25. November.

Insertions-Preise:
Einspaltige Petit-Zeile à 4 fr., bei Wiederholungen
à 3 fr. — Anzeigen bis 5 Zeilen 20 fr.

1882.

Redaction, Administration u. Expedition:
Hercengasse Nr. 12.

Im Verordnungswege.

Einer der sehnlichsten Wünsche der Nationalen ist es schon lange, den Landeschulrath, dessen Majorität bisher eine deutschfreundliche war, in ihre Hände zu bekommen. Wiederholt gaben die nationalen Wortführer in ihren Blättern und in sonstigen Kundgebungen der zuversichtlichen Hoffnung Ausdruck, daß der Landeschulrath demnächst ein anderes Gesicht bekommen werde. Die Möglichkeit dessen lag nahe, da mit Ablauf des Jahres die Mitglieder des Lehrstandes und der Geislichkeit, deren Ernennung auf sechs Jahre der Regierung zusteht, neu zu ernennen waren und es angesichts der bekannten Connivenz der Regierung, den Slovenen in Personalfragen Concessionen zu gewähren, nicht zu bezweifeln war, daß Herr Baron Conrad bei diesem Anlasse den Bosnjak'schen Vorschlägen Gehör schenken werde. Allein dies genügte den nationalen Agitatoren noch nicht, vielleicht besorgten sie auch, daß die Wahl der Regierung, wenn auch auf Männer ihres Vertrauens, so doch nicht auf verschiedene nationale Parteigänger fallen werde, und so wurde denn nach einem Mittel gefahndet, auch das erst vor drei Jahren vom Gemeinderathe der Landeshauptstadt gewählte Mitglied des Landeschulrathes zu „heben“. Dr. Bosnjak war diefalls

fielhaft thätig, sprach wiederholt bei den „maßgebenden“ Herren des k. k. Landeschulrathes vor, es würden Beratungen abgehalten und schließlich — es geht ja Alles, wenn man will — in der That ein Auskunftsmittel gefunden, mit welchem die Beseitigung des Vertreters der Landeshauptstadt, des Herrn Ferd. Mahr, und der Ersatz desselben nach dem Geschmack der derzeitigen Gemeinderathsmajorität durchgeführt werden soll. Dieses Mittel bestand nämlich darin, daß das Unterrichtsministerium einfach resolvirte, die Mandatsdauer des Herrn Ferd. Mahr sei durch Ablauf der sechsjährigen Functionsperiode des Landeschulrathes erloschen, mithin vom Gemeinderathe die Neuwahl zu vollziehen. Man beeilte sich merkwürdiger Weise ganz besonders, den Gemeinderath zu dieser Wahl einzuladen, obwohl die neuen Ernennungen der übrigen Landeschulrathsmitglieder noch nicht erfolgten. — Dieser Vorgang der Regierung, welcher ihr Wirken als ein Ministerium „über den Parteien“ so seltsam illustriert, hat allgemeines Aufsehen erregt. Denn das Landesgesetz, welches die Zusammensetzung des Landeschulrathes normirt, bestimmt ausdrücklich, daß die Wahl des Abgeordneten der Landeshauptstadt auf sechs Jahre gelte, und für die Annahme, daß diese Wahlperiode mit der Functionsdauer der übrigen Mitglieder zusammenfallen müsse, daß der Landeschulrath von

sechs zu sechs Jahren stets neu constituirt werde oder daß eine im Laufe dieser Zeit erfolgte Ernennung oder Wahl nur auf den Rest dieses Sexenniums Geltung habe, sind weder in diesem, noch einem anderen einschlägigen Gesetze Anhaltspunkte zu finden. Ist ja doch die Functionsdauer der einzelnen Landeschulrathsmitglieder schon darum eine verschiedene, weil Einzelne derselben — die Inspectoren und der Regierungreferent — zufolge ihrer amtlichen Stellung in denselben eintreten, Andere wieder — wie die zwei Mitglieder des Landesauschusses — während der Dauer dieses ihres Mandates im Landeschulrathes Sitz und Stimme haben, so daß von einem gleichzeitigen, alle sechs Jahre erfolgenden Zusammentritte eines neuen Landeschulrathes, von einer periodischen, vollständig neuen Constituierung desselben nicht die Rede ist. Diesem Sachverhalte und der Thatsache gegenüber, daß im Gesetze von einer kürzeren als sechsjährigen Functionsdauer der Mitglieder mit keinem Worte gesprochen, endlich die Wahl des Herrn Mahr als Abgeordneten der Landeshauptstadt nicht auf den Rest der Functionsdauer beschränkt wurde, erscheint es in der That als ein kleines administratives Kunststück, das Mandat dieses Landeschulrathsmitgliedes ohne Weiteres als erloschen zu erklären, und es zeigt dieser Fall, wie weit man es bereits auf dem der

Feuilleton.

Aus dem slovenischen Lager.

I.

(Die Befestigung Aemona's. Mangelhafte oder nicht ernstlich gemeinte Abwaschungen. Nationale Gleichberechtigung in Laibach bezüglich der slovenischen und deutschen Leitern. Eine Wiedertaufe im Rathhause. Babylonischer Thurmbau in Aussicht. Verzeihung der „posteni Nemci“. Der ostentative Slovenismus und die Ohren des Herrn Ivan Hribar. Wohlgemeinte Rathschläge.)

„Narogasta Ljubljana!“ „Das schmutzbesleckte Laibach!“ Mit dieser nicht eben schmeichelhaften Titulatur wurde die ehrwürdige Aemona während des Regimes des liberalen Gemeinderathes von den nationalen Blättern und von den slovenischen Volksführern sehr häufig bedacht; so oft Ersatzwahlen für die Stadtvertretung im Anzuge waren, bildete den Glanzpunkt der Dr. Jarnik'schen Reden angesichts der durch reichliche Libationen in die gehörige Stimmung versetzten Tirnauer und Kralauer Wählerschaft der Hinweis auf die „deutschen Schmutzflecke“ „nešmke naroge“, von denen unsere Landeshauptstadt durch den zu wählenden, echt nationalen Gemeinderath gereinigt werden müsse, um wieder als „bela Ljubljana“, als würdige Schwester der „zlata Praga“ zu erstehen.

Man war daher berechtigt, zu erwarten, daß durch die neuen Stadtväter nach Besitzergreifung der curulischen Stühle im Rathhause eine gründliche Abwaschung der armen Aemona, welcher durch die

früheren „nemška gospoda“, „die deutschen Stadtherren“, so arg mitgespielt wurde, vorgenommen würde oder daß nach dem Vorbilde der Römer eine allgemeine Lustration stattfände, wie es die Censoren Roms nach Ablauf ihrer fünfjährigen Periode, manchmal auch nach Beendigung schwerer Heimsuchungen der Stadt thaten, bei welcher pompösen Ceremonie außer der Darbringung von Sühnopfern mitunter auch von erstickenden Schwefeldämpfen Gebrauch gemacht wurde, um ja alle Atome, welche Pestilenz oder anderes Ungemach in der Stadt zurückgelassen haben mochten, recht gründlich zu vertilgen.

Zwar haben die jetzigen Stadtväter mehrere Anläufe zu Abwaschungen „deutscher Schmutzflecke“ genommen; wir erinnern an die beschlossene Slovenisirung der städtischen Volksschulen, an die Verbannung der deutschen Amtirung aus dem Magistrate und aus den sonstigen städtischen Aemtern.

Allein diesen Acten fehlte die ceremonielle Würde einer Lustration, der dazu gehörige Ernst; denn eben die grimmigsten Deutschenhasser — den scheinbar maßvollen Consul der Stadt nicht ausgenommen — schicken noch immer ihre Kinder mit Vorliebe in deutsche Schulen, desgleichen bergen die durch den Drang der Verhältnisse gemachten Ausnahmen zu Gunsten der deutschen Amtirung so viele Ansteckungsstoffe in sich, daß die noch jungfräuliche slovenische Amtirung der Infection durch den sehr gefährlichen deutschen Peststoff ausgesetzt ist. Die „deutschen Flecke“ sind noch immer an dem Leibe Aemona's zu

entdecken. Solche große Unterlassungssünde haben die jetzigen Stadtväter selbst einbekannt; zwar versloß eine geraume Zeit, bis der Gemeinderath und Generalagent der Banka Slavija, Herr Ivan Hribar, in einer der letzten Sitzungen des Gemeinderathes es geradezu als eine Verunglimpfung der slovenischen Nation erklärte, daß in unserer Landeshauptstadt sich noch immer die deutschen Bezeichnungen der Gassen und Plätze ober den mit winzigen Buchstaben angebrachten slovenischen Benennungen mit echt germanischem Hochmuthe breit machen, daß die Laibacher Stadtlöse nur in deutschem Texte gedruckt sind, ja daß es als ein unerhörter Frevel in den Augen eines jeden echten Patrioten erscheinen müsse, wenn das neue Gebäude der krainischen Sparcasse nur die Aufschriften „Sparcasse“ und „Pfandamt“ trägt.

Als daher auf dem Programm einer der letzten Stadtrathsitzungen unter den Gegenständen der Tagesordnung auch die nach Antrag des Bürgermeisters vorzunehmende Umänderung der unter dem früheren Regime gewählten slovenischen Bezeichnung „klavniška cesta“ für die „Schlachthofgasse“ in die neue Bezeichnung „mesarska cesta“, was eigentlich „Fleischhauergasse“ bedeutet, zu lesen war, so konnte man mit Recht besorgen, es werde sich an diesen Antrag der Polizeisection ein ganzer Rattenschweif von Amendements knüpfen, es werde der in seinen slavischen Gefühlen so empfindlich verletzte Ivan Hribar beantragen, wenn nicht die deutschen Aufschriften an den Gassen und Plätzen gänzlich zu beseitigen, so doch

Regierung so geläufigen „Verordnungswege“ gebracht hat und wie man heutzutage Gesetze auszuliegen weiß, um denselben eine der momentanen politischen Situation entsprechende Ausführung zu geben. Wir zweifeln nicht, daß diese neueste That des Unterrichtsministers ihm die wohlwollenden Sympathien der slovenischen Reichsrathsabgeordneten in der bevorstehenden Session sichern werde. Dies erreicht, sowie seine Position diesem Theile der „Rechts“-Partei gegenüber einstweilen wieder gesichert zu haben, kann Herr von Conrad gewiß sein, er möge sich aber auch überzeugt halten, daß dieser sein Vorgang von anderer Seite die gebührende Beleuchtung finden und es seine Aufgabe sein wird, denselben am competenten Orte zu rechtfertigen und nachzuweisen, daß er hiebei streng nach dem Gesetze und nicht lediglich mit dem Endzwecke, dem Krainer Landesrath zu einer slovenischen Majorität zu verhelfen — gegen das Gesetz gehandelt habe. Wir sind neugierig, zu erfahren, wie ihm dieser Beweis gelingen wird — vielleicht könnte ihm hiebei Herr Landespräsident Winkler, der an der Verslovenisirung des Landesrathes am meisten interessiert und theilhaftig ist, — unter gefälliger Mitwirkung seines Berathers Dr. Bošnjak beispringen.

Aus den Delegationen.

Die beiderseitigen Delegationen votirten mit besonderer Liebeshwürdigkeit nahezu en bloc die vom Kriegsminister zur Deckung des Heeresaufwandes pro 1883 beanspruchten Geldmittel.

Wenn wir die Action der Delegationen in der soeben geschlossenen Session einer Revue unterziehen, so begegnen wir vor allem Anderen der beklagenswerthen Thatsache, daß die Reihen der Opposition nahezu gänzlich gelichtet und verstummt sind, und daß die Gehahrung mit den im Schweiße des Angesichtes ausgebrachten Steuergeldern von Jahr zu Jahr in ein sehr bedenkliches, ja gefahrdrohendes Stadium tritt. Die Delegationen für Cis und Trans verließen ihre Arbeitsstätte, ohne sich zum Vortheile des bedrängten Reichsfäkels besonders echauffirt zu haben.

— um auch der nationalen Gerechtigkeit und dem Ergebnisse der letzten Volkszählung in Laibach Rechnung zu tragen — die bezüglichlichen Tafeln in der Weise umzugestalten, daß auf denselben oben die slovenische Bezeichnung mit mindestens fünfmal größeren Lettern und unter ihnen die zur Unleserlichkeit degradirte deutsche Aufschrift zu stehen komme.

Glücklicher Weise lief die besorgnißerregende Affaire im Gemeinderathe ohne üble Folgen für die deutschen Gassenbenennungen ab, die Stadtväter stimmten dem Antrage des Bürgermeisters auf die Umtaufung von „klavniška cesta“ in „mesarska cesta“ bei.

Nach dieser vorgenommenen Wiedertaufe zu schließen, betrachteten sich die jetzigen Stadtväter nicht nur als Wächter des slovenischen Sprachschazes gegen deutsche Uebergrieffe, sie übten auch das Censorenamt einer strengen Kritik über sprachliche Unrichtigkeiten, welche sich die frühere Stadtvertretung zu Schulden kommen ließ. Jedoch müssen wir die viel verlästerten Menschskutars eben wegen der Bezeichnung der „Schlachthofgasse“ mit „klavniška cesta“ gegenüber der völlig ungerechtfertigten Umwandlung in „mesarska cesta“ in Schutz nehmen und ihrer großen Sorgfalt für die richtige slovenische Bezeichnung der Gassen und Plätze, wobei ihnen übrigens der Beirath der festsitzendsten slovenischen Philologen zur Seite stand, ein glänzendes Zeugniß ausstellen.

In was immer für einem slovenischen Wörterbuche wir uns umsehen, welchen Sprachkenner wir immer um sein Votum angingen, überall wurde uns der Aufschluß zu Theil, daß „klavnica“ die Schlacht-

Während die Regierungen durch ihre Vertreter bei verschiedenen Anlässen die Friedens-Schalmeien ertönen lassen, macht das alte lateinische Sprichwort: „Si vis pacem, para bellum“ durch ganz Europa die Runde, das Erforderniß für das stehende Heer wächst von Jahr zu Jahr.

Und welche Ausichten eröffnen sich uns für die nächste Zukunft? Wie hoch will die Belastung der Steuerträger noch gesteigert werden? Welche Ausichten bietet uns die demnächst wiedererwachende Reichsraths-session? Wann endlich wird zur Besserung der volkswirtschaftlichen Lage Hand angelegt werden? In der Befriedigung der Sondergelüste der Czechen, Polen und Slovenen liegt doch nicht die Wohlfahrt Oesterreichs?

Aus der Grundsteuer-Regulirungs-Central-Commission.

Der vom Referenten des Ahtzehner-Comité's, Dr. v. Ržih, in der letzten Plenarversammlung erstattete Bericht bespricht zunächst die von der Finanzverwaltung verordneten Nachrevisionen, die vielfache Ansetzungen erfahren haben, und führt dießbezüglich aus, daß diese den determinirten Zweck hatten, der Centralcommission als Unterlage oder als Material zu dienen, um die im Reclamationsverfahren offen gewordenen, durch dieses Verfahren nicht behebbaren Mängel eines richtigen Verhältnisses der Schätzungsergebnisse der einzelnen, insbesondere der angrenzenden Länder beheben zu können, weshalb auch auf Grund dieser Erhebung der Centralcommissionsreferent seine Anträge formulirte.

Es handelte sich dabei nicht um eine Erhöhung oder Ermäßigung des Reinertrages irgend eines Kronlandes. Die Revisionen waren nur verordnet, wo sich Mängel oder eine Einseitigkeit im Reclamationsverfahren zeigen, die geeignet waren, das harmonische Verhältniß der Schätzungsergebnisse der einzelnen, insbesondere der angrenzenden Länder zu stören.

Der Bericht constatirt weiter, daß der Centralreferent die Ergebnisse der Nachrevisionen sowohl in einer den Reinertrag erhöhenden als ermäßigenden Richtung benützte und in häufigen Fällen refürirte.

bank und auch den Ort, wo geschlachtet wird, bedeutet; es erscheint uns daher als eines der unergründlichen Räthsel der neuen Stadttara, weshalb der „klavniška cesta“ das Bürgerrecht in Laibach abgesprochen und an ihre Stelle der gar nicht adäquate Begriff der „Fleischhauerstraße“, „mesarska cesta“ gesetzt wurde.

Wenn die Weisheit der jetzigen Stadtväter die Begriffe von „Schlachthof“ und „Fleischhauer“ im slovenischen als gleichbedeutend bezeichnet, so müßte dieß auch von Küche und Köchin, von Locomotive und Heizer, von Drahtbinder und Mausfalle, von Stiefelknecht und Stiefel u. s. w. gelten. Falls daher noch weitere derartige Umtaufungen vorgenommen werden sollten, so geht die slovenische Sprache einer totalen Begriffsverwirrung entgegen und ist eine Wiederholung des babylonischen Thurmbaues zu besorgen.

Aber auch abgesehen davon, daß sich die Stadtväter mit dem gesunden Menschenverstande in Conflict setzten, erscheint uns jene Wiedertaufe als ein Zeugniß geringer Voraussicht und Staatsklugheit, denn eben jetzt, da der slovenische Wortfabricationsapparat mit vollem Dampf arbeitet, um ein allen Anforderungen der Kunst und Wissenschaft, der Administration und Rechtspflege genügendes Wörterconglomerat zu Stande zu bringen, dünkt es uns doppelt bedenklich, an den durch uralten Gebrauch geheiligten Bezeichnungen von Dingen des alltäglichen Lebens eine durch nichts gerechtfertigte Aenderung vorzunehmen.

Welchen Schwierigkeiten begegnet der Deutsche, unter welcher Bezeichnung wir an dieser Stelle nur die postene Nemce meinen, beim Studium des Slo-

Die Subcomités waren an keine Regel gebunden. Sie mußten sich nach der Stellung der geschlichen Aufgabe darauf beschränken, die Vorlagen der endgiltig entscheidenden Reclamationscommission auf das richtige Verhältniß der Schätzungsergebnisse der Länder und zur Beseitigung allenfalls vorkommender Mängel zu prüfen und darnach die Anträge zu formuliren. Das Comité erachtet es, wie es am Schlusse des Berichtes heißt, als seine Pflicht, der Centralcommission bekannt zu geben, daß in den Arbeiten des Comité's nicht selten mit auf die Prüfung der einzelnen Gemeinden in deren Schätzungsergebnissen, falls ein anscheinender Mangel dieß veranlaßte, eingegangen wurde. Endlich wird constatirt, daß das Comité die Ueberzeugung gewonnen hat, daß im Sinne des Gesetzes vom 24. Mai 1869 bei den Grundsteuerregulirungsarbeiten die größte Billigkeit und Mäßigung herrschte und daß eine Ueberschätzung irgend eines Landes in den angelegenen Ertragsziffern nicht enthalten ist. Darnach wurde beantragt, die vom Comité in dritter Lesung beschlossenen Anträge zu genehmigen.

Der Reinertrag des Landes Krain wurde mit 2,815.613 fl. und das Antheilpercent Krains an der Grundsteuer dieser Reichshälfte mit 1.71 festgesetzt.

Vom Gewerbebetage.

Von Seite des Actions-Comité's des in Wien versammelt gewesenen Gewerbebetages wurde der Beschluß gefaßt, jene Bestimmungen des Belcredi'schen Gesetzes, durch welche es der Regierung anheim gestellt wird, diejenigen Gewerbe im Verordnungswege namhaft zu machen, welche als handwerksmäßig zu betrachten sind und deren Ausübung nur gegen Vorbringung eines Befähigungsnachweises zu erlangen ist, auf das Entschiedenste zu bekämpfen. Nach Absicht des genannten Actions-Comité's soll der Gewerbebetag dahin schlüssig werden, daß im neuen Gewerbebetage nachbenannte Gewerbe als „handwerksmäßig“, daher nur gegen Vorbringung des Befähigungsnachweises auszuübende festzusetzen seien: das Gewerbe der Anstreicher, Bäcker, Sättler und Bronzewaarenhersteller, Wandagen-

venischen? Sprachformen und Ausdrücke für bestimmte Begriffe, in die er sich bereits eingelebt hat, werden im Nu in Zeitschriften, sogar in neuen Auflagen von Schul- und Sprachbüchern als veralteter Plunder bei Seite gelegt; kommt nun noch der Umstand hinzu, daß eine so autoritative Körperschaft, als es der Gemeinderath der Landeshauptstadt ist, alte, gleich ehrwürdigen Eichen in dem Boden der slovenischen Sprache wurzelnde Bezeichnungen wie Krautköpfe abschlägt, um sie durch Bezeichnungen ganz heterogener Begriffe zu ersetzen, wahrlich, dann reißt die Geduld selbst dem gutmüthigsten Deutschen in seinem Bestreben, sich das slovenische gründlich anzueignen, und es wäre gar nicht zu wundern, wenn er die von ihm aufgesuchten slovnice, berila, besedišca sammt dem Moniteur der jetzigen Regierungspartei, „Slov. Narod“, dem Flammentode überliefert, mit dem festen Vorsatze, sich mit dem Studium des slovenischen gar nicht mehr zu befassen und dafür lieber seine Zeit und Mühe der Aneignung einer Weltsprache zuzuwenden, deren Wortschatz keinen derartigen Schwankungen unterliegt.

Nach unserer bescheidenen Meinung wäre es viel angezeigter, wenn die jetzigen Stadtväter, unter denen sich anerkanntermaßen Koryphäen in der Handhabung der slovenischen Sprache befinden, dafür Sorge trügen, daß einzelne ihrer Collegen im Kampfe der Debatte oder bei Berichterstattungen dem Genius der slovenischen Sprache nicht in jener kannibalischen Weise Gewalt anthäten, als es leider — wie die böse Fama erzählt — in der Rathsstube öfters zu geschehen pflegt.

macher, Bürstenbinder, Chirurgische Instrumentenmacher, Drechsler und Meerscham-Bildhauer, Buchbinder, Decken- und Matrosenmacher, Färbender, Perrückenmacher und Friseur, Fleischelcher, Feilhauer, Feinzeugschmiede (Nadler, Sporer, Laubsägenmacher), Glaser und Glaschleifer, Goldarbeiter und Graveure, Roth- und Weißgäber, Metallgießer aller Arten, Hutmacher und Hasenhaarschneider, Handschuhmacher, Hafner (Töpfer), Kupferschmiede, Kammacher, Korb- und Wagenflechtenmacher, Claviermacher (Orgelbauer), Kürschner, Lackirer, Messerschmiede, Mechaniker und Klein-Maschinenbauer, Musik-Instrumentenmacher, Optiker, Posamentierer, Goldsticker, Golddrabtzieder, Goldplattirer, Schnür- und Börtelmacher, Riemer, Platter, Eisensieder, Schuhmacher, Seiler, Schneider, Sattler, Schlosser, Färber, Spängler, Siebmacher, Sonnen- und Regenschirmmacher, Tischler, Tapezierer, Taschner, Uhrmacher, Vergolder, Wagner, Zuckerbäcker, Zingler. — Folgende, unter den concessionirten Gewerben erscheinenden sollen ihrer Art nach auch unter die handwerksmäßigen eingereiht werden: Baumeister, Büchsenmacher, Brunnenmacher, Buchdrucker, Gas- und Wasserleitungs-Installateure, Hufschmiede, Maurer, Rauchfanglehrer, Schieferdecker, Schwertseger, Steinmetze, Stuccaturer, Zimmermeister und Ziegeldecker.

Politische Wochenübersicht.

Die Insurrection in Bosnien, in der Herzegovina und in Süddalmatien ist noch immer nicht niedergeworfen; zur Bändigung derselben müssen noch 6000 Reservisten dort zurückgehalten werden. In den Bezirken Prozor und Bugojno wurde das Standrecht publicirt.

In Lemberg wurden sechs Handwerksgesellen wegen socialistischer Umtriebe verhaftet.

Der Club der Jung-Czechen erhebt gegen die czechischen Reichsrathsabgeordneten Klage darüber, daß sich Letztere in ihren Wählerkreisen so selten zeigen, während die deutschen Abgeordneten mit ihren Wählern im steten Verkehr stehen.

In Zara wurde in voriger Woche ein Bögling des Priester-Seminars, Namens Vasa Franjic, verhaftet, weil er seiner Heimatsgemeinde

Welchen bemitleidenswerthen Aufregungen müssen die sehr sensiblen Ohren des Herrn Ivan Gribar bei solchen Anlässen ausgesetzt sein, wenn das offensichtliche Zurschauftragen des echten Slovenismus seitens des einen oder anderen Gefälligkeitsflovenen einen höchst possierlichen Wettkampf mit einem ganzen Heerbann der kolossalsten grammatikalischen Schnitzer aufführt.

Wir müßten sehr bedauern, wenn der Gehörsinn des Herrn Ivan Gribar ebenfalls eine so bedeutende Störung erlitten, als es bei seinen Augen bereits der Fall ist, indem auf deren Netzhaut die ebenso stattlichen slovenischen Gassenaufschriften wie die deutschen zu mikroskopischen Gebilden zusammenschrumpfen, während Letztere in übermäßiger Größe sich abbilden.

Strenge nationale Richter könnten einst die jetzige Stadtvertretung wegen Duldung solcher Ungebührlichkeiten noch ärgerer Verjündigungen an der „bela Ljubljana“ für schuldig erklären, als es alle von den Nemschutarar ihr angethanen „Besledungen“ „naroge“ gewesen sind. Wir jedoch sind nach deutscher, philanthropischer Sitte milder in unserem Urtheile und möchten sowohl auf die vorgenommene Umtaufung als auch auf den geschilderten Kampf des Scheinslovenismus mit der Unvermögenheit des correcten slovenischen Ausdrucks den Vers des römischen Satyrikers in zeitgemäßer Umgestaltung anwenden:

Parturiunt montes, nascitur — cesta mesarska. Suavis.

das „Evangelium des Auslandes“ predigte. Aus ähnlicher Ursache fanden auch in Barsic, Majdan und Kameno Verhaftungen statt.

Ausland.

Die Hohe Pforte besteht ungeachtet der Einsprache Englands auf der Entsendung eines türkischen Commissärs nach Egypten. — Der Divan lenkte mittels Circulars die Aufmerksamkeit der Mächte auf die Rüstungen Montenegro's und theilt die Maßnahmen mit, welche zur endgültigen Regelung der noch strittigen montenegrinischen Grenzpunkte getroffen werden sollen.

Ueber Vorschlag Bismarck's wird Rußland alle Gesandtschaften bei den kleinen Höfen Deutschlands — Württemberg ausgenommen — auflassen.

Montenegro spricht auf Grund des Vertrages von S. Stefano die Abtretung eines ihm zugesicherten Länderstriches der Herzegovina an und appellirt an die Unterstützung Rußlands.

Wolff's Bureau meldet: Der Besuch des russischen Ministers v. Siers bei Bismarck in Barzin gilt als der Ausdruck guter, intimer Beziehungen, ohne daß demselben irgendwelche Specialzwecke zu Grunde liegen. Der Minister v. Siers dürfte Gelegenheit nehmen, vor der Rückkehr nach Petersburg auch den Minister des Aeußeren, Grafen Kalnoky, in Wien zu besuchen.

Locale Nachrichten.

(Volksschule in Meierle.) Der Deutsche Schulverein hat, um den Wünschen der Bevölkerung wegen Erlangung einer deutschen Schule zu entsprechen, in Meierle vorläufig eine Privatschule errichtet, wozu der k. k. Landesschulrath die Genehmigung bereits erteilte. Den Gehalt des anzustellenden Lehrers wird der Deutsche Schulverein auf sich nehmen, so daß also diese Schule dem Lande keine Kosten verursachen wird. Dieser hochherzige Entschluß des um Krain so sehr verdienten Vereines verdient gewiß alle denkbare Anerkennung. Vor Allem die Bevölkerung von Meierle, welche seitens des nationalgesinnten Ortsschulrathes von Tschernembl jetzt den mannigfachen Vegetationen ausgesetzt ist, wird sich darüber zu freuen haben, daß ihren Kindern, ohne daß der Gemeinde Kosten erwachsen, der ersiehnte deutsche Unterricht zu Theil wird, und daß diese Schule nicht von dem durch den bekannten Fanatiker Navratil beeinflussten Ortsschulrath Tschernembl, sondern als Privatschule direct von dem k. k. Bezirksschulrath beaufsichtigt wird. Es ist nun wohl zu hoffen, daß auch die Herren Klun und Svetec, welche über die Kosten, die dem Normalschulsonde für die öffentliche Volksschule in Meierle erwachsen wären, so ausführlich lamentirten, das Verdienst des Deutschen Schulvereines für dieses dem Lande neuerlich zugehende Ersparniß anerkennen werden.

(Utraquismus im Amtsblatte.) Die in neuerer Zeit vorkommenden Insertionen slovenischer Feilbietungs-Edicts in der „Laibacher Zeitung“ dürften den Werth solcher gerichtlicher Publicationen sehr zweifelhaft machen. So lange in Krain das Bedürfnis eines deutschen Amtsblattes besteht, so lange müssen unseres Erachtens die Behörden auch dafür sorgen, daß die in demselben verlaublichen amtlichen Erledigungen in der Sprache dieses Blattes reproducirt werden. Den „im Verordnungswege“ getroffenen Verfügungen des Herrn Dr. Pražak, zufolge welcher slovenische Eingaben in slovenischer Sprache zu erledigen sind, lag die Rücksichtnahme auf die Sprachkenntnisse der betreffenden Parteien zu Grunde, welcher Genüge geschieht, wenn die den Letzteren zugestellten Bescheide in slovenischer Sprache verfaßt sind. Hievon unabhängig soll das in eine deutsche Zeitung einzuschaltende Edict, damit es den Lesern derselben verständlich werde, in der deutschen Amtssprache ausgefertigt werden, es sei denn, daß

man eine deutsche Amtszeitung in Krain für überflüssig erachtet, in welchem Falle es jedoch logischer richtiger wäre, dieselbe ganz zu slovenisiren. Inzwischen hat aber auch das slovenische Publikum nichts davon, wenn ein Theil der Edicte slovenisch publicirt wird.

(Ein fortschrittsfreundlicher Landbürgermeister.) In dem Pfarrorte St. Veit bei Laibach, wo für eine mehrclassige Volksschule durch eine Stiftung des in Laibach verstorbenen Claviermachers Witenz vorgesorgt ist, wurde heuer mit Rücksicht auf die in dieser Pfarre ansässige große Anzahl von Kleingewerbsleuten, darunter namentlich auf die vielen Tischler, deren Lehrlinge eines erweiterten Schulunterrichtes bedürfen, ein gewerblicher Fortbildungscurs eröffnet. Bei dem Einschreiben der Lehrlinge wurde von den Meistern und Schülern in sehr lebhafter Weise der Wunsch ausgesprochen, daß die Erlernung der deutschen Sprache in den bezüglichen Unterricht aufgenommen werde; auch der Bürgermeister von St. Veit sprach sich mit aller Entschiedenheit dafür aus, daß dem dießbezüglichen Wunsche der an diesem Cursus zunächst Betheiligten wegen der für den Gewerbetreibenden, wenn er sich nur halbwegs behelfen will, unumgänglich nothwendigen Kenntniß des Deutschen Rechnung getragen werde. Jedoch der Oberlehrer Kermauner, ein getreuer Schildknappe der nationalen Führer, wußte unter den Bauernburschen, die ebenfalls herangezogen wurden, sich für den besagten Unterricht einschreiben zu lassen, eine für das slovenische demonstrende Partei zu Stande zu bringen, und es kam am 3. d. bei dem Einschreiben zu sehr ärgerlichen Scenen, indem sich die aufgebotene nationale Hilfstruppe herausnahm, sogar den Bürgermeister zu verhöhnen. Letzterer brachte sodin den Gegenstand in der Ortsschulrathssitzung zur Sprache, wo die Mehrzahl der Mitglieder, den Nutzen der deutschen Sprache sehr wohl einsehend, anfänglich der Einführung des betreffenden Unterrichtes günstig gestimmt war. Allein der neuernannte Herr Pfarrer Volz brachte mit Beihilfe des Lehrers Kermauner einen gegen das Deutsche gerichteten Beschluß des Ortsschulrathes zu Stande, wofür „Slov. Narod“ diese Beiden als nationale Männer lobpreist und den wackeren Bürgermeister von St. Veit mit Hohn überschüttet. Wir sind auf die Früchte dieser Fortbildungsschule sehr begierig, voraussichtlich wird sie nur eine Wiederholung des bereits in der Volksschule Gelernten sein.

(Zur Abwehr.) Am verflossenen Samstag den 18. d. M. hätte in Laibach eine Gemeinderathssitzung abgehalten werden sollen; auf der Tagesordnung stand unter Anderem die Aufforderung des Unterrichtsministers zur Wahl eines Mitgliedes des Landesschulrathes, ferner die über Einladung des krainischen Landesauschusses vorzunehmende Wahl dreier Delegirten in das Comité zur Begehung der nächstjährigen Landesfestfeier. Nach der für den Gemeinderath bestehenden Geschäftsordnung § 6 ist die Tagesordnung einer jeden Sitzung mindestens 48 Stunden früher den Gemeinderäthen zuzustellen, diesmal war es erst Tags zuvor geschehen; daher die liberalen Gemeinderäthe im vollen Rechte waren, zu einer Sitzung, die ihnen nicht rechtzeitig angezeigt wurde, nicht zu erscheinen, zumal in derselben über einen so wichtigen und der sorgfältigsten Erwägung bedürftigen Gegenstand, als es die Wahl eines Landesschulrathesmitgliedes ist, beschlossen werden sollte. Auch fügte es sich zufällig, daß am besagten Tage eben die maßgebendsten Persönlichkeiten der liberalen Partei gar nicht in Laibach waren und von der Sitzung nichts wußten. Die Folge der Abstinenz sämtlicher liberaler Gemeinderäthe war die Beschlußunfähigkeit der erschienenen nationalen Vertreter, welche allein über die zur Beschlußfähigkeit erforderliche Stimmenzahl nicht verfügen. Hierüber nur er-

geht sich „Slov. Narod“ in einer Fluth von Beschimpfungen und Verdächtigungen der liberalen Partei, ja er erfrecht sich sogar, den nicht Erschienenen factiöse Opposition gegen die Dynastie vorzuwerfen, indem er als eigentliches Motiv ihres Nichterscheins die Vereitelung der Wahl der städtischen Delegirten in das Festcomité angibt, wodurch der nationalgesinnten Stadt Laibach die Möglichkeit entzogen werden soll, ihre dynastischen Gefühle bei Anwesenheit des Kaisers zu manifestiren. Nebenbei werden die Gemeinderäthe Landes-Schulinspector Pirker, welcher sich in der ganzen verflochtenen Woche auf Amtsbereisung befand, und Landesgerichtsrath Huber, der am nämlichen Abende an einer bei der Landesregierung abgehaltenen Sitzung in Grundentlastungs-Angelegenheiten theilnahm, als factiöse Opponenten der Dynastie benuncirt. Dagegen werfen sich die Patrone des „Narod“, der vor nicht gar langer Zeit den Krivosijaner Aufstand als Kampf für eine heilige Sache erklärte und in dessen Spalten nur Glorificationen Rußlands und Montenegro's zu lesen sind, als die loyalen Staatsbürger, als die dynastisch Gesinnten in Krain auf, während sie die deutsch gesinnten Krainer als preussische Irredentisten bezeichnen. Bei dieser Heze gesellt sich zu der Niederträchtigkeit des „Chrennarod“ eine alles Maß überschreitende Böswilligkeit, indem er mit solchen Verdächtigungen die absichtlich irreführende Bevölkerung gegen die Liberalen in Krain aufreizt, wohl wissend, daß der Antrag auf die im nächsten Jahre zu begehende Festfeier Krains von der liberalen Seite des Landtages ausgegangen ist, und daß nach dem dießfalls gefaßten Beschlusse auch auf die Mitwirkung der Stadtvertretung von Laibach in der loyalsten Weise gerechnet wird. Die Bezeichnung der deutsch gesinnten Oesterreicher im Küstenlande als „preussische Irredentisten“ hat sich der als prahlerischer Schwäger bekannte Görzer Reichsrathsabgeordnete Dr. Tonkli bei seinem nur von Verdächtigungen strotzenden Rechenschaftsberichterstattungen vor seinen Wählern im Görzer Gebiete erlaubt; nunmehr will sein Rufensfreund Dr. Bosnjak auch in Krain mittelst seines Leibjournals diese Bezeichnung für Diejenigen, die Krainer bleiben und vom slovenischen Schwindel nichts wissen wollen, einbürgern. Wahrlich, weit hat es die Versöhnungsära in Krain gebracht, wenn die von der Regierung gehätschelte Partei es wagen darf, gegen ehrenwerthe Männer solche bübische Verdächtigungen vorzubringen. Was die weiteren Anwürfe des „Narod“ gegen die frühere Stadtvertretung wegen Verschleuderung des städtischen Vermögens und seine prahlerischen Ankündigungen der von Ivan Hribar und Dr. Mosche zu vollbringenden Großthaten anbelangt, so wird sich Gelegenheit ergeben, darauf noch zurückzukommen.

— (Die reisenden „Novice“.) Nachdem besagtes Blatt in Folge Beschlusses der Generalversammlung der krainischen Landwirthschafts-Gesellschaft über Antrag des Wanderlehrers und jetzigen Gesellschaftssecretärs Ernst Kramer der ihr durch Decennien obgelegenen Aufgabe, für gewisse bevorzugte Persönlichkeiten unter dem Deckmantel der Verbreitung landwirthschaftlicher Kenntnisse politische Propaganda unter der irreführenden Landbevölkerung zu machen, enthoben wurde, ist unsere ehrwürdige journalistische Collegin ganz außer Fassung gerathen; es ist ihr völlig unbegreiflich, wie sich Jemand erlauben konnte, bei so vielen glänzenden Attesten seitens der slovenischen Nation über ihr ersprißliches, sogar von der hohen Regierung anerkanntes Wirken einen Zweifel in Deyteres zu setzen. Die in ihrer Eitelkeit gekränkte Matrone hält eine lange Strafpredigt gegen den unbotmäßigen Wanderlehrer und empfiehlt ihn schließlich dem Herrn Landespräsidenten zur strengsten Maßregelung. Zugleich benuncirt sie ein Mitglied der Verfassungsparthei, das sie schon zu wiederholten Malen der allgemeinen Verachtung der

Nation preisgab, weil es zur Zeit ihres allmächtigen Commando's in Krain vor ihr nicht in Staub auf die Knie gesunken war, als den versteckten Urheber jenes erst in der Generalversammlung der Landwirthschafts-Gesellschaft offenkundig gewordenen Complotes. Dießfalls befinden sich „Novice“ wohl in großem Irrthum, denn ihr vermeintlicher Gegner war wohl in der besagten Versammlung, er hat jedoch sich an den betreffenden Debatten gar nicht betheiligt und, als es zur Abstimmung über das neu zu gründende landwirthschaftliche Blatt kam, sogar dagegen gestimmt. Und solcher Liebesdienst wird so undankbar vergolten!

— (Comthurs-Installation.) Am 19. d. M. Vormittags fand in Wien anlässlich der Ernennung des Comthurs des deutschen Ritterordens „Hoch- und Deutschmeister“ Freiherrn Cajetan von Lazarini zum Groß-Comthur von Laibach in der Ordenskirche eine feierliche Messe statt, welcher Erzherzog Wilhelm und zahlreiche Mitglieder des deutschen Ritterordens, sowie viele Angehörige der hohen Aristokratie anwohnten. Nach der Messe wurde im Capitelsaale des deutschen Hauses unter großer ceremonieller Prachtentfaltung die Installation des neuernannten Groß-Comthurs vorgenommen. Nachdem Baron Lazarini den usuellen feierlichen Ordenseid abgelegt hatte, wurde er mit dem Mantelkreuze und den Insignien seiner neuen Würde geschmückt. Nachmittags fand zu Ehren des neuinstallirten Groß-Comthurs Baron Lazarini ein Festdiner beim Erzherzog Wilhelm statt.

— (Stadtverschönerung.) Den Glanzpunkt der heurigen Thätigkeit der krainischen Baugesellschaft bildet der im italienischen Renaissancestyle meisterhaft und kunstvoll ausgeführte Bau des dem Herrn D.-L.-G.-R. Franz Ritter v. Gariboldi eigenthümlichen Palais in Laibach. Die Stadt Laibach erfährt durch diesen Prachtbau hervorragende Verschönerung. Bei Ausführung dieses Neubaus erwarteten sich wesentliche Verdienste die Herren: Baumeister Wilhelm Treo und die heimatischen Firmen Tönnies in Laibach und Prasniker in Stein.

— (Gesellschaft vom weißen Kreuze.) Herr Anton Wieninger, Gutsbesitzer in Krumpendorf bei Klagenfurt, wurde mit der Gründung eines Filialvereines obiger Gesellschaft in Krain betraut. Die Gesellschaft vom weißen Kreuze hat sich die Aufgabe gestellt, die Mittel zur Erbauung von Militärspitalern beizuschaffen. Der hiesige Stadtcassier Herr Hengthaler übernahm die Mission, in Krain, beziehungsweise in Laibach, Vereinsmitglieder aufzunehmen und Spenden, beziehungsweise Jahresbeiträge, einzucassiren.

— (Concert.) Die philharmonische Gesellschaft in Laibach gibt Sonntag den 26. d., Nachmittags um halb 5 Uhr, im landschaftlichen Redoutensaale ihr erstes Saison-Concert. Zum Vortrage kommen: 1. Felix Mendelssohn-Bartholdy's „Sommerstraum“-Musik für zwei Solo-Sopranstimmen, Frauen-Chor und großes Orchester mit verbindendem Text. 2. Max Bruch's „Schön-Elfen“, Ballade für Sopran- und Bariton-Solo, gemischten Chor und großes Orchester.

— (Gewerkentag.) Am 17. December l. J., Vormittags 9 Uhr, findet in Littai ein außerordentlicher Gewerkentag statt.

— (Bank-Censoren.) Behufs Besetzung der am Schlusse des Jahres 1883 in Erledigung kommenden fünf Censorenstellen bei der hiesigen Filiale der österr.-ungar. Bank wurden die Herren Leopold Birger, Josef Kordin, Josef Kuschar, Emerich Mayer, Arthur Mühleisen, Baso Petricic und Johann Perdan von Seite der krainischen Handelskammer in Vorschlag gebracht.

— (Personalnachrichten.) Für hervorragende amtliche Thätigkeit in den occupirten Provinzen wurden mit kaiserlichen Auszeichnungen bedacht

die Herren: k. k. Bezirkscommissär Rudolf Graf Paice, als provisorischer Kreisvorsteher in Banjaluka, mit dem eisernen Kronen-Orden; k. k. Gerichtsadjunct Pius Freiherr von Lazzarini, als provisorischer Bezirksvorsteher in Livno, mit dem Franz-Josef-Orden und der k. k. Kanjlist Leopold Pečar mit dem goldenen Verdienstkreuze. — Herr Gustav Habit, Stationschef der Südbahn in Laibach, feierte am 19. d. M. sein 25jähriges Dienstjubiläum, bei welcher Gelegenheit demselben von Seite seiner Mitbeamten ehrende Ovationen dargebracht wurden.

— (Der krainische Fischerei-Verein) hat sich über Antrag seines dormaligen provisorischen Obmannes, des pensionirten k. k. Zahlmeisters Paulin, an den krainischen Landesauschuß mit der Bitte gewendet, daß ihm zur Aufzucht von Edelfischen der hiesig vorzüglich geeignete große Teich in der Irrenanstalt in Studenz zur Benützung überlassen würde, und es ist diesem ganz praktischen Ansinnen, nachdem sich auch die Leitung der Anstalt gegen Beobachtung der durch die Zwecke des Irrenhauses gebotenen Vorrichtungen dafür ausgesprochen hat, in der bereitwilligsten Weise Folge gegeben worden.

— (Nordlicht.) Am 17. d. M. wurde auch in Laibach, Abends 6 Uhr, ein sehr intensives Nordlicht beobachtet. Der nördliche Himmel war zwar ziemlich bewölkt, doch konnte man zwischen dem hier und da zerrissenen Gewölke die rothe Färbung des Himmels nebst einer eigenthümlichen Oscillation der Luft wahrnehmen. Der Horizont war von Nordwest bis gegen Ost, von Storschez über die Steiner Alpen bis gegen den Jantschberg geröthet. Am nämlichen Tage meldeten die Telegraphenstationen eine sehr bedeutende Störung der magneto-elektrischen Apparate.

— (Erster allgemeiner Beamtenverein der österreichisch-ungarischen Monarchie.) Im Monate October d. J. liefen 531 Lebensversicherungs-Anträge ein über die Gesamtsumme von 466.775 fl. Capital nebst 4370 fl. Rente und wurden zum Abschlusse gebracht 436 Versicherungsverträge per 378.696 fl. Capital und 3370 fl. Jahresrente. Der Totalstand der Lebensversicherungs-Abtheilung am 31. October bezifferte sich mit 38.663 Polizzen über 36.722.807 fl. Capitals- und 121.542 fl. Rentensumme, wovon 705.435 fl. Capital, sowie 8646 fl. Rente rückversichert waren. Durch Todesfälle sind in diesem Jahre bisher 354 Versicherungsverträge mit 308.622 fl. Capital und 630 fl. Rente zahlbar geworden. Die seit Beginn der Vereinswirksamkeit ausgezahlten Versicherungsbeträge übersteigen die Summe von 3.608.000 fl. Die pro October d. J. fälligen Prämien betragen 137.543 fl.

Wochen-Chronik.

Sämmtliche Telegraphenlinien wurden am 17. d. Morgens durch ein Nordlicht gestört. — Der große Komet ist noch immer früh Morgens am Südost-Himmel sichtbar. — In Rumänien wüthet die Rinderpest. — Das Triester Landesgericht verurtheilte zwölf slovenische Fischer, welche italienischen Fischern in Chioggia mit Steinwürfen schwere körperliche Verletzungen beibrachten, zu Kerkerstrafen. — Aus Lucinico bei Görz wanderten in voriger Woche zwanzig Familien nach Amerika aus. — Vor dem Pantheon auf der Akropolis in Athen wurde eine Statue der Juno aufgefunden. — Der Triester Gemeinderath überläßt der Staatsverwaltung das dieser Commune gehörige Terrain zum Bau der Eisenbahnlinie Herpelje-Rosina, sowie die Riva zum Bau der Verbindungsbahn mit der Südbahn. — Nächst der Südbahnstation Gratwein fand ein Zusammenstoß zweier Lastzüge statt, welchem ein Bahnbediensteter zum Opfer fiel; einige Waggons wurden zertrümmert. — In St. Georgen bei Luttenberg in Steiermark wurde der dort bestandene katholisch-slovenische Verein be-

Höflich aufgelöst. — Am 20. d. sollte im Börse-saale der Wiener Handelskammer eine Ver-sammlung der Wähler des ersten Stadt-bezirkes behufs Entgegennahme des Rechenschafts-berichts der Wiener Reichsrathsabgeordneten Dr. Hofer, Kuranda und Weitlof stattfinden; hiebei fan-den sich jedoch auch aus den verschiedenen Vorstädten Wiens Theilnehmer, namentlich Dr. Kronawetter und Anhänger der sogenannten „Volkspartei“, ein, provocirten lärmenden Scandal, hinderten den projectirten Vortrag von Rechenschaftsberichten und vereitelten den Verlauf des Programmes. Die „ge-sprengte“ Wählerversammlung wurde dieserwegen vertagt. — Am 16. d. starb in Zürich Professor Gottfried Kinkel, ein Vorkämpfer deutscher Freiheit und Einigkeit. — Das General-Commando in Prag verordnet, daß Einjährig-Freiwillige auch im Privat-verkehre sich der deutschen Sprache bedienen müssen. — In Prag entdeckte die Polizei Blacate, die zu Judenhezen aufforderten; mehrere Personen wurden verhaftet. — Am Thalerhofe nächst Graz wurde zur Erinnerung an den in Folge Pferde-sturzes verstorbenen Grafen Theodor Auersperg (Sohn Anton Auersperg's — Anastasius Grün's) eine Marmorsäule aufgestellt. — Die Post-Spar-cassen werden am 1. Jänner 1883 ihre Thätigkeit beginnen. — Der Reichsrath wird am 5. De-cember seine Sitzungen fortsetzen. — Das in Wien verschlechte Gespenst, genannt „Deutsche Volks-partei“, will seinen Spuk in Böhmen, Mähren und Steiermark in Scene setzen.

Gottschee, 14. November.

B. Die deutsche Schule in Meierle hat ihr Opfer gefordert: Professor Linhart ist nicht wieder als Bezirksschulinspector für Gottschee ernannt worden. Ueber die Vorgänge, die zu dieser tief beklagens-werthen Maßregel Anlaß boten, wurde viel geschrieben; es genüge, an den Artikel: „Zur Abwehr“ zu er-innern, den die „Deutsche Zeitung“ dem unerhörten Vorgehen, daß die Gendarmerie gegen den Deutschen Schulverein aufgebieten wurde, widmete und den die mehr als lendenlahme Entgegnung der „Tribüne“ in keiner einzigen der vorgebrachten Anschuldig-ungen zu entkräften vermochte, so daß sie sich in ihrer Verlegenheit mit ein paar billigen, aber schlechten Witz behalf. Dieses Vergnügen konnte man den Patronen, die auf die „Tribüne“ schwören, gönnen, da sie aber die Blamage hatten, mußte ihnen dafür freilich ein Pflasterchen aufgelegt, d. h. eine Concession gemacht werden.

Diese blieb nicht aus. Professor Linhart, schon lange von den Führern (wörtlich zu nehmen) der Nation auf die Proscriptionsliste gesetzt, mußte von dem Posten, den er durch sechs Jahre ehrenvoll und erfolgreich ausfüllte, abtreten. Nur extreme, fana-tische Parteigänger von der Qualität eines Kun, Romljanec, Deu, Dechant Skubiz u. s. w. waren seine Gegner, die ihn beständig anfeindeten und ihm bei jeder Gelegenheit Prügel vor die Füße warfen. Man frage aber sämtliche Lehrer des politischen Bezirkes Gottschee ohne Unterschied der Nationalität: sie alle werden Professor Linhart als einen charak-tervollen Mann schildern, der mit gründlicher Fach-bildung in allen Schulangelegenheiten Bescheid wußte, der stets für Vermehrung, Erweiterung, bessere Dotirung der Schulen mit Lehrmitteln und Unter-stützung energisch eintrat und sich durch sein maß-volles, objectives Benehmen überall Freunde erwarb.

Die Errichtungen, respective Erweiterungen der Schulen in Schöflein, Meierle, Warmberg, Langenton, Mitterdorf, Pöllandl sind größtentheils sein Werk und seiner thatkräftigen Initiative zu verdanken. Und mitten aus diesem Wirkungskreise, wo so viele Auf-gaben noch seiner harrten, wird der Mann entfernt, dessen Wirken stets nur von der Intention, für das Wohl des Landes zu wirken, befeelt war.

Wir Gottscheer besonders sehen den Mann, der im Gegensatz zu seinen slovenischen Kollegen sich stets an die Sache hielt, sich niemals Uebergriffe und Eigenmächtigkeiten bei Revisionen der ihm an-vertrauten Schulen erlaubte, mit Schmerz aus unserem Kreise scheiden, den er, so oft er kam, in anregender Weise zu beleben wußte.

Seine Schüler, die in den verschiedensten Ge-genden Krains als Lehrer wirkten, erinnern sich mit Befriedigung seiner anziehenden Vorträge, seines trefflichen Charakters als Mensch wie als Lehrer. Aber er ist ein Deutscher; er hat nie einen Hehl daraus gemacht und konnte sich in die veränderten, deutschfeindlichen Verhältnisse unserer Heimat nicht fügen. Daß er nicht mit dem Strome schwimmen wollte, daß er sich seine selbstständige Denkungsweise zu bewahren wußte, das verzieh man ihm nicht. Wir aber rechnen ihm das zu hoher Ehre und lassen uns nicht die Hoffnung verkümmern, ihn dereinst, wenn die Zeit wieder solche Männer fordert, auf seinem Posten zu finden!

Verstorbene in Laibach.

Am 15. November. Ignaz Fasching, Bau- und Maschinen-schlosser, 47 J., Luchschergasse 3, Tuberkulose nach Hämoptoe. — Aloisia Perjatel, Magazins-Arbeiters-Tochter, 5 Mon., Kuththal 22, Bronchitis.
Am 16. November. Alois Vekas, Tischlergefellens-Sohn, 3 J. 6 Mon., Kinderspital (Volanstraße 18), Wasserkopf. — Josef Valencic, Schneider, 72 J., Seminargasse 4, Entartung der Eingeweide. — Thomas Hocevar, Grundbesitzer, derzeit Sträfling, 37 J., Castellgasse 12 (Strafhaus), Lungentuber-kulose.
Am 17. November. Paulina Kramar, Schneidergefellens-Tochter, 6 Mon., Lirnauerlande 8, Kransen.
Am 18. November. Anna Gric, Panoramabesitzer's-Tochter, 3 W., Kaiser-Josefs-Platz, wird sanitäts-polizeilich beschaut. — Amalia Picinin, Schlossers-Tochter, 4 1/2 J., Kuth-thal 2, Gehirnlähmung.
Am 19. November. Maria Marjan, Conducteurs-Tochter, 18 J., Burgstallgasse 8, Lungentuberkulose. — Stefan Rump, Schuhmacher, 68 J., Trubergasse 1, Schlagfluß. — Franz Samsek, Tagelöhner, derzeit Sträfling, 32 J., Castellgasse 12 (Strafhaus), chron. Tuberkulose. — Anton Wilhelmic, Inwohner, 82 J., Kuththal 11, Altersschwäche.

Witterungsbulletin aus Laibach.

November	Luftdruck in Milli-metern auf 0 reducirt	Thermometer nach Celsius			Nieder-schlag in Milli-metern	Witterungs-Charakter
		Tages-mittel	Maxi-mum	Mini-mum		
17	721.7	+ 3.9	+ 5.8	+ 1.8	17.0	Tagsüber starker Regen, Nachm. einzelne Schneeflocken, Nordlicht.
18	728.8	+ 2.3	+ 4.6	+ 0.4	0.0	Nebel bis 3 Uhr Nachm., dann heiter, später Graupen und Schneeflocken.
19	732.0	- 0.7	+ 3.0	- 2.3	0.0	Starker Reif, Morgens heiter, wechselnde Bewölkung.
20	725.3	+ 0.8	+ 2.2	- 1.0	4.5	Reif, tagsüber öfter Schnee, trübe, die Dächer beschneit.
21	727.7	+ 2.1	+ 4.0	+ 0.2	0.0	Beschneide Bewölkung, einzelne Sonnenscheibe.
22	733.0	+ 0.3	+ 2.4	- 1.8	0.0	Morgens und Abends Nebel, Nachm. etwas gelichtet.
23	731.8	+ 4.9	+ 6.8	- 2.5	0.0	Heiter, intensives Abendroth.

Wochenmarkt-Durchschnittspreise.

Laibach, 22. November.

	Mtr.		Mtr.	
	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Weizen per Hektolit.	7 64	9 17	Butter per Kilo	80
Korn "	5 20	5 87	Eier 2 Stück	3
Gerste "	4 23	4 73	Milch per Liter	8
Hafer "	2 93	3 27	Rindfleisch pr. Kilo	56
Halbfrucht "	—	6 70	Kalb-fleisch "	48
Heiden "	4 55	5 80	Schweinfleisch "	48
Hirse "	5 04	5 12	Schöpfen-fleisch "	28
Kukuruz "	5 53	6 30	Hendel per Stück	35
Erdäpfel 100 Kilo	2 50	—	Lauben	16
Linfen per Hektolit.	8	—	Heu 100 Kilo	2 86
Erbsen "	8	—	Stroh 100 "	1 87
Erbsen "	9	—	Holz, hartes, per 4 Meter	6 80
Rindschmalz Kilo	92	—	Holz, weich "	4 40
Schweinschmalz "	88	—	Wein, roth. 100 Liter	20
Speck, frisch "	72	—	" weißer "	18
" geräuchert "	78	—		

Eingesendet.

Heller'sche Spielwerke

werden alljährlich um diese Zeit angelündigt, um bald darauf als Glanzpunkt auf Tausenden von Weihnachtsfesten die kostbarsten Sachen zu überstrahlen. Aus Ueberzeugung rufen wir einem Jeden zu: Was kann wohl der Gatte der Gattin, der Bräutigam der Braut, der Freund dem Freunde Schöneres und Willkommeneres schenken? Es vergegenwärtigt glücklich verlebte Stunden, lacht und scherzt durch seine bald heiteren — erhebt Herz und Gemüth durch seine ernstlichen Weisen, verschleucht Traurigkeit und Melancholie, ist der beste Gesellschafter, des Einsamen treuester Freund; und nun gar für den Leidenden, den Kranken, den an das Spal Gesesselten! — mit einem Worte, ein Heller'sches Spielwerk darf und sollte in keinem Salon, an keinem Krankenbette, überhaupt in keinem guten Hause fehlen.

Für die Herren Wirthe, Conditoren, sowie Ge-schäfte jeder Art gibt es keine einfachere und sicherere An-ziehungskraft als solch ein Werk, um die Gäste und Kunden dauernd zu fesseln. Wie uns von vielen Seiten bestätigt wird, haben sich die Einnahmen solcher Etablissements geradezu verdoppelt; darum jenen Herren Wirthen und Ge-schäftsinhabern, die noch nicht im Besitze eines Spielwerkes sind, nicht dringend genug anempfohlen werden kann, sich dieser so sicher erweisenden Zugkraft ohne Zögern zu bedienen, umso mehr, da auf Wunsch Zahlungs-erleichterungen gewährt werden. Den Herren Geistlichen, welche aus Rücksichten für ihren Stand oder der Entfernung wegen Concerten zc. nicht beiwohnen können, bereitet solch ein Kunst-werk den schönsten, dauerndsten Genuß. Wir bemerken noch, daß die Wahl der einzelnen Stücke eine fein durchdachte ist; die neuesten, sowie die beliebtesten älteren Opern, Operetten, Tänze und Vieder finden sich in den Heller'schen Werken auf das Schönste vereinigt. Derselbe hat die Ehre, Lieferant vieler Höfe und Hoheiten zu sein, ist überdies auf den Ausstellungen preis-gekrönt, neuerdings in Melbourne der Einzige, der speciell für sich allein den ersten Preis — Diplome nebst silberner Medaille — erhielt. — Eine für diesen Winter veranstaltete Prämien-vertheilung von 100 Spielwerken im Betrage von Francs 20.000 dürfte zudem besonderen Anlaß finden, da jeder Käufer, selbst schon einer kleinen Spieldose, dadurch in den Besitz eines großen Werkes gelangen kann; auf je 25 Francs erhält man einen Prämienchein. Reichhaltige illustrierte Preislisten nebst Plan werden auf Verlangen franco zugesandt.

Wir empfehlen Jedermann, auch bei einer kleinen Spiel-dose, sich stets direct an die Fabrik zu wenden, da vielerorts Werke für Heller'sche angepriesen werden, die es nicht sind. Alle echten Werke und Spieldosen tragen seinen gedruckten Namen, worauf zu achten ist. Die Firma hält nirgend's Niederlagen. (985)

Für Gichtleidende.

Herrn Franz Joh. Kwizda, k. k. Hof-lieferant und Kreisapotheker in Korneuburg.

Ueber den Erfolg des mir am 21. d. Mts. gesandten Gichtfluid kann ich Ihnen heute schon zu meiner größten Freude berichten, daß mein Leiden bereits fast gänzlich behoben ist. Während ich früher nur mit größter Anstrengung mich an einer zwischen meinem Bett und Tisch besetzten eisernen Stange anklammernd zum Besten hinfeschleppen konnte, kann ich heute schon ohne Stock und ohne mich anhalten zu müssen im Zimmer herumgehen. Ebenso kann ich meinen rechten Arm, der gänzlich gelähmt war, bewegen und ausstrecken.

Indem ich Ihnen hiemit herzlichst danke, ersuche ich Sie um gefällige Zusendung weiterer 2 Flaschen dieses unübertrefflichen Gichtfluid und verbleibe Achtungsvoll

Mich. Jungwirth.

H a l l s c h l a g b. Oberappel, 27. August 1881.

Zu beziehen durch alle Apotheken. Hauptdepot: Kreisapothek in Korneuburg. (878)

Nur gute, vom Publikum gesuchte Heilmittel werden nach-gemacht, man achte daher beim Ankauf der Apotheker Mich. Brandt's Schweizer Pillen, welche als das sicherste und angenehmste Mittel gegen Störungen der Verdauung und Ernährung und deren Folgen als: Verstopfung, Magen-, Leber- und Gallen-Leiden, Hämorrhoiden, träges Blut, Blähungen, Kopfschmerzen, Schwindelanfälle, Müdigkeit zc. allseitig anerkannt sind, daß die Mich. Brandt'schen Schweizer Pillen nur in Blechschachteln, versehen mit einer rothen Etiquette, das weiße Schweizerkreuz in rothen Grunde und den Namenszug Richard Brandt tragend, verpackt sind. Ausführliche Prospeete mit den Urtheilen sind gratis, sowie die Apotheker R. Brandt's Schweizer Pillen per Schachtel 70 kr. erhältlich in Laibach bei Herrn Apotheker Wilhelm Mayr und betragen die tägl-chen Curkosten nur 2 kr. (835)

Kleiner Anzeiger.

Verkauft werden: Antifea Service und steirische Kessel. Gesucht werden: Leere Wohnungen. Dienstpläge wünschlich: Wirthschaftsbeamte, Schreiber. Handlung-Commis, Bonnen, Laden-, Stuben- und Kindsmädchen und Köchinnen. Aufgenommen werden: Handlungschlinge. Näheres in F. Müller's Annoncen-Bureau in Laibach, in der Herrengasse 12. (994)

Passendste und schönste Weihnachts-Geschenke.

China - Silberwaaren - Fabriks - Niederlage

MORIZ HACKER

Wien, I., Operngasse Nr. 2.

Reichste Auswahl von China-Silberwaaren mit der Fabriks-Marke.
Niederlage

CONRACETZ
China Silber
unter 15 Jahr.
garantie.
Reichste
Auswahl
in Bestecken,
Caffe- und
Thee-Service,
Leuchter,
Sitzmöbel,
Tafel-
Aufsätze, etc.

MORIZ HACKER
Abgerülzt
Essbestecke
werden
um 1/5 des
Kostpreises
gegen neue
umgetauscht
Metallwaaren
jeder Art
werden
zur
Versilberung
angenommen
und
billigst
berechnet

Um jede Verwechslung unmöglich zu machen und der Zustellung sicher zu sein, bittet man alle
Zuschriften zu richten an (990) 3-1

MORIZ HACKER, Wien, I., Operngasse Nr. 2.

Illustrirte Preis-Courants auf Verlangen gratis und franco.

Concursmasse-Ausverkauf

zu gerichtlich geschätzten Preisen!

Nur Wien, Bauernmarkt Nr. 13,

Wien, S. SCHEIN, Wien,
Bauernmarkt 13.

Auszug aus der Inventur.

Woll-Beige noch in 3 Farben drapp, licht und dunkelgrau	fl. — 26	1 St. 1/2 Ellen Kumburger Webe	fl. 16.—
Rein Woll, franz. Beige doppelt breit	fl. — 70	1 St. 50 Ellen Kumburger feinste Webe	fl. 18.—
Ghervot, rein Woll	32 und 35 fr.	Wettuchleinen 1/2	fl. — 65
Belour-Kipse	fl. — 34	Atlas-Orabl	fl. — 36
Engl. Plaid carrirt	26 und 30 fr.	Damast-Orabl	fl. — 35
rein Woll	fl. — 40	1 Tischuch 1/2 Damast	fl. 1.10
Kaschmire, doppelt breit, Modifarben	fl. — 65	1 Stück Servietten-Damast	fl. — 20
Rein Woll, Double Kaschmire, neueste Modifarben	fl. — 95	Handtücher-Damast	fl. — 25
Klanelle, feinste Qualität	fl. 1.10	Handtücher, Kleileinen	12 und 15 fr.
Plaid, modernste Dessins, rein Woll, doppelt breit	fl. — 90	Gläser- und Staubtücher, per Stück	fl. — 12
Tuch für Damen-Confection, Brännerzeugnisse, 140 Gtm. breit	fl. 1.40	Protier-Handtücher, noch schwere	fl. — 70
Arabi-Gloib in neuesten Farben	fl. 2.60	1/2 Kaffeetuch	fl. — 38
1 St. 1/2 30 Ellen Römerstädter Leinwand	fl. 5.50	1/2 Kaffeetuch, färbig, Damast	fl. 1.50
1 St. 1/2 30 Ellen Römerstädter Leinwand	fl. 6.50	Schirting, weiß, nur schwere Sorte, 30 Ellen	fl. 6.25
1 St. 1/2 Kreimwalder Leinwand	fl. 6.—	2 Bettdecken und 1 Tischdecke in Ripps	fl. 7.—
1 St. 1/2 Kreimwalder Leinwand	fl. 7.50	Verdirte Taschentücher, feinste Leinen	fl. — 30
1 St. 1/2 Schönberger Leinwand	fl. 7.75	Verdirte Taschentücher per Stück	fl. — 8
		Kleiber- und Cosmanoirer Parachente	35 und 40 fr.
		Plaus- und Schnürl-Parachente	30 und 35 fr.

Außerdem große Auswahl von einfach und doppelt breiten, feinen **Wollstoffen**, französischen **Kaschmiren** in Schwarz und allen modernsten Farben. Der Preis per Meter ist auf jedem Stücke, sowohl im Geschäftslocale als auch in den Schaufenstern genau ersichtlich.
Bestellungen aus der Provinz werden prompt effectuirt. (993) 6-1

Damen-Mode und Confection

Wien, II., Praterstraße 36, vis-à-vis dem Carltheater, empfiehlt zur Saison:

Die neuesten Kleiderstoffe à fr. 25, 30 und 35 per Meter.
Schwarze Kaschmire, doppelt breit, fr. 65, 78 und 95 per Meter.
Färbige Kaschmire, 1/2 breit, in allen Farben, per Meter fr. 78.
1/2 breite Kleiderfanelle, doppelt breit, fr. 98, fl. 1.10, 1.25 per Meter.
Patent-Sammit, schwarz und in Farben, per Meter fr. 78, fl. 1.05, 1.40.
Gartfärb. Kleiderbarbente, die neuesten Muster, per Meter fr. 32, 35 u. 38.
Grobe Auswahl in Laufteppichen per Meter fr. 32, 35.
Doppelseitige Spagat-Teppiche, fr. 42, 58, und 68.

In Confection:

Costüme, sehr elegant und gut gearbeitet, fl. 10, 12, 14, 16 und fl. 20.
a. Damentuch, in allen Farben, fl. 16.50, sehr fein u. eleg. fl. 18.75.
Damen-Jacken, anschließend, aus engl. Ghervot, fl. 4.50, 6 und fl. 8.
Regenmäntel neuester Fagon, à fl. 4.75, 6, 8 und fl. 10.
Herbst- und Winter-Manteau, fl. 6, 8, 10 bis fl. 15.
Winter-Valerots, braun oder schwarz, aus schwerem Bränner Velvostoff oder Kammgarn, reich mit Plüsch und Besamencie geputzt od. Velv verkrämt, à fl. 8, 10, 14, 18 u. fl. 24 die schwersten.
Damen-Plaid à a. Woll, 1/2 groß, sehr warm, fl. 1.50, 2.25, 3 u. fl. 3.50.
Simalaya, 1/2 groß, fl. 4.25, 5.50 und fl. 6.50.
Serren-Weisse-Plaid, 1/2 groß, rein Woll, à fl. 4.60, 6.50 und fl. 8 die schwersten.
Seiden-Cachenez, für Herren und Damen, à Stück fr. 35, 65, 95, fl. 1.40 und fl. 2 die schönsten.

Damen-Müsse in grosser Auswahl

aus Plüsch à fr. 95, fl. 1.40.
Seiden-Plüsch à fl. 2.25 und fl. 3.
Geh Wisam mit Seidenfutter à fl. 2.50 und 3.50 die feinsten.
Silskin, fl. 3.90 und 5.50 die feinsten.
Brabanter, fl. 1.90, 2.50
Geh Klungs, fl. 4.50 und fl. 9 die feinsten.
Geh Seiden-Affen, die feinsten, fl. 5.90.
Geh Wiber à fl. 9.50 und fl. 12.
Damen-Kappen neuester Fagon, mit Seidenfutter, zu gleichen Preisen wie Ruffe.

Provinz gegen Nachnahme. — Nichtconvenientes wird retour genommen.



Jeden üblen Geruch

aus dem **Munde** tilgt die

k. k. priv. Eucalyptus-Mund-Essenz

von M. Dr. C. M. Faber zu Wien
augenblicklich und nachhaltig, gleichgültig ob derselbe aus dem Munde, dem Magen, der Lunge oder Nase herrührt, da er das einzig existierende Antisepticum ist, welches ob seiner absoluten Unschädlichkeit nicht nur zum Ausspülen des Mundes verwendet, sondern auch verschluckt und inhalirt werden kann, um den üblen Geruch an der Quelle zu beheben.
Die Eucalyptus-Mundessenz ist in allen Apotheken und renommierten Parfümerien der österr.-ungar. Monarchie und des Auslandes zum Preise von 6, W. fl. 1.20 per Flacon vorräthig. Direkte Bestellungen von mindestens 3 Flacons werden hiesig 3-3 franco effectuirt vom eigenen Versandt-Depot (683) in WIEN, I., Bauernmarkt Nr. 3.

Zur Herbst- u. Winter-Cur.

Gegen Gichtleiden **Wilhelm's** Gegen Rheumatismus
antiarthritischer, antirheumatischer
Blutreinigungs-Thee

Sicher bewährt Wirkung excellent Erfolg eminent
Internationale Weltausstellung 1879 Sidney Hors concours.
Internationale Weltausstellung 1880 Melbourne goldene Medaille mit Diplom und Spezial-Erwähnung von

Franz Wilhelm,
Apotheker in Neunkirchen (N.-Oest.)

wurde gegen Gicht, Rheumatismus, Kinderfüße, veraltete hartnäckige Uebel, stets eiternde Wunden, Geschlechts- und Hautausschläge-Krankheiten, Wimmern im Körper oder im Gesichte, Nerven, syphilitische Geschwüre, Anschoppungen der Leber und Milz, Sämorrhoidal-Zustände, Gelbsucht, heftige Nervenleiden, Muskel- und Gelenkschmerzen, Magenkrämpfe, Windbeschwerden, Unterleibsvorwölbung, Harnbeschwerden, Pollutionen, Mannesschwäche, Fluss bei Frauen, Strychninfrankheiten, Drüsenentzündung und andere Leiden vielseitig mit den besten Erfolgen angewendet.
Brotschüre über die Heilerfolge der letzten 12 Jahre franco und gratis.
Packete sind in 8 Gaben getheilt zu 1 fl., Stempel u. Packung 10 kr., zu beziehen von Franz Wilhelm, Apotheker, Neunkirchen (N.-Oest.).
Man sichere sich vor Ankauf von Fälschungen und sehe auf die bekannten in vielen Staaten gesetzlich geschützten Marken.
Zu haben in (961) 18-3

Laibach: Peter Lajnik.
Adelsberg: Anton Leban, Apotheker.
Wischhofack: Carl Sabiani, Apotheker.
Krainburg: Carl Savnik, Apotheker.
Möttling: Fr. Bacha, Apotheker.
Rudolfswert: Dominik Kizoli, Apotheker.
Stein: Josef Modnik, Apotheker.

Frühjahrs-Cur. Sommer-Cur.

Anlage und Speculations-

Käufe in allen Combinationen (Cautiooperationen, Prämien, Confortien etc.) sowie Käufe und Verkäufe von Los- u. exotischen Papieren vollführt anerkannt reell u. discret zu Originalcoursen das **Bankhaus „LEITHA“** (Salma) Wien, Schoffenring 15.
Errobre Information, gewissenhafte Rathschläge, reichhaltige Proschüre und Probennummern des Börse- u. Verlosungsblattes „LEITHA“ gratis und 12-4 franco. (980)

F. Müller's
Zeitungs- und Annoncen-Bureau in Laibach
besorgt honorarfrei Pränumerationen und Annoncen in Wiener, Grazer, Triester, Prager u. andere Blätter.

Ohne dieser gesetzlich deponirten Schutzmarke ist jeder sofort als Falsificat zurückzuweisen.

Gichtgeist nach Dr. Malič
à 50 fr.

ist entschieden das erprobteste Mittel gegen Gicht und Rheumatismus, Gliederreissen, Kreuzschmerzen, Nervenschmerz, Anschwellungen, Steifheit der Muskeln und Sehnen etc., mit welchem nach kurzem Gebrauch diese Leiden gänzlich behoben werden, wie dies bereits massenhaft Dankausagen beweisen können, echt mit nebenstehender Schutzmarke.

Alpenkräuter-Syrup, fraanischer, ausgezeichnet gegen Husten, Brust- und Lungenleiden. 1 Flasche 56 fr. Er ist wirksamer als alle im Handel vorkommenden Säfte und Syrupe. Viele Dankausagen erhalten.
feinste Sorte vorzüglich gegen Scropheln, Lungenleiden, 1 Flasche 60 fr.

Anatherin-Mundwasser, das Beste zur Erhaltung der Zähne und treibt sofort den üblen Geruch aus dem Munde. 1 Flasche 40 fr.

Blutreinigungs-Pillen, k. k. priv., sollten in keinem Haushalte fehlen und haben sich schon tausendfach glänzend bewährt bei Stuhlverstopfungen, Kopfschmerzen, Schwere in den Gliedern, verdorbenem Magen, Lebers- und Nierenleiden etc. In Schachteln à 21 fr., eine Rolle mit 6 Schachteln à 1 fl. 5 fr. Versendet wird nur eine Rolle. Diese Pillen sind die wirksamsten unter Allen.
Obige nach langjährigen Erfahrungen als vorzüglich wirksam anerkannte Specialitäten führt stets frisch am Lager und versendet sofort dr. Nachnahme die

Einhorn-Apothek des Jul. v. Trnkoczy
in Laibach, Rathhausplatz Nr. 4. (683)



Schutzmarke.

283. Geld-Lotterie.

Diese neueste Hamburger Geld-Lotterie enthält 93.500 Lose und 47.600 Gewinne nebst einer Prämie von 250.000 Mark, alle diese Gewinne werden in 7 Klassen oder Abteilungen ausgelost:

1. Klasse 4000 Gewinne = M. 116.000	4. Klasse 4000 Gewinne = M. 452.100
2. " 4000 " = " 210.620	5. " 2500 " = " 415.600
3. " 4000 " = " 331.150	6. " 1500 " = " 351.655
7. Klasse 27.600 Gewinne und 1 Prämie mit M. 6.757.150.	

Es existiert keine Lotterie, welche größere Chancen bietet!

Das Verlosungsprogramm der 47.600 Gewinne ist von der Hamburger Regierung genehmigt und außerordentlich interessant für den Spieler zusammengesetzt, weil der Gewinner des Haupttreffers von 150.000 Mark gleichzeitig auch die Prämie von 250.000 Mark gewinnen kann, so daß der größte Gewinn im glücklichsten Falle

400.000 Mark

beträgt.

Spezielle Aufstellung aller 47.600 Gewinne und 1 Prämie.

1 Prämie	à 250.000 = M. 250.000	54 Gew. à M. 5000 = M. 270.000
1 Gewinn	à 150.000 = " 150.000	5 " à " 4000 = " 20.000
1 " " "	à 100.000 = " 100.000	108 " à " 3000 = " 324.000
1 " " "	à 60.000 = " 60.000	264 " à " 2000 = " 528.000
1 " " "	à 50.000 = " 50.000	10 " à " 1500 = " 15.000
1 " " "	à 40.000 = " 40.000	3 " à " 1200 = " 3.600
1 " " "	à 30.000 = " 30.000	530 " à " 1000 = " 530.000
1 " " "	à 25.000 = " 100.000	1073 " à " 500 = " 536.500
1 " " "	à 20.000 = " 40.000	101 " à " 300 = " 30.300
1 " " "	à 15.000 = " 30.000	25 " à " 250 = " 6.250
1 " " "	à 12.000 = " 12.000	85 " à " 200 = " 17.000
1 " " "	à 10.000 = " 240.000	100 " à " 150 = " 15.000
1 " " "	à 8.000 = " 24.000	27069 " à " 145 = " 3.925.005
1 " " "	à 6.000 = " 18.000	2400 " à " 124 = " 297.600
	15.725 Gewinne à 100, 94, 67, 50, 40, 20 Mark.	

Der Preis der Lose ist amtlich festgestellt und beträgt für die erste Klasse oder Abteilung Dr. W. fl. 3.50 Kr. für ein ganzes Originallos. Dr. W. fl. 1.75 Kr. für ein halbes Originallos. Dr. W. 90 Kr. für ein viertel Originallos.

Jedes Los ist mit dem Staatswappen versehen, auch die halben und Viertel-Lose. — Den Bestellungen beliebe man den entfallenden Betrag beizulegen in österr. Banknoten oder in österr. Postmarken. Event. versenden wir die Lose auch gegen Postnachnahme. — Jeder Loszulassung legen wir das amtliche Ziehungsprogramm bei, woraus die genaue Einteilung der Gewinne und die Einlagen jeder Klasse zu ersehen sind. — Sollte der Empfänger unserer Sendung durch das Verlosungsprogramm nicht befriedigt sein, so sind wir bereit, vor Beginn der Ziehung 1. Abteilung die Lose wieder zurückzunehmen und das bezahlte Geld zu retournieren. — Auf Wunsch senden wir das ausführliche Ziehungsprogramm auch ohne Kostbestellung franco ein. — Der Name jedes Bestellers wird in unseren Büchern notirt und die officiellen Ziehungslisten versenden wir gleich nach jeder Ziehung an jeden Losinhaber. — Die gewonnenen Beträge halten wir sofort zur Verfügung der Gewinner. Auf Wunsch wird der Betrag auch am Wohnort des Gewinners ausbezahlt. — Für die 1. Abteilung dieser Lotterie nehmen wir

bis 30. November d. J.

Bestellungen entgegen und bitten dieselben direct zu adressiren an das

Haupt-Lotterie-Bureau: Jsenthal & Co., Hamburg.

Unsere Firma besteht schon mehr als ein halbes Jahrhundert und wir waren schon oft in der Lage, in Oesterreich bedeutende Haupttreffer auszugeben. — Wir danken dem P. T. Publikum für das uns bisher entgegengebrachte Vertrauen, und hoffen auch für die Zukunft durch prompte und exakte Ausführung aller Aufträge und dieses Vertrauens würdig zu zeigen.

Dr. Schmidt's bewährtes
Sühneraugen-Pflaster,
bei dessen mehrmaligem Gebrauche jedes Sühnerauge schmerzlos entfernt werden kann, ist zu beziehen im Hauptdepot: Gloggnitz, N.-Oest., in Julius Bittner's Apotheke.



Depot für Kraln bei J. Svoboda, Apotheker, und J. v. Trnkoczy, Apotheker in Laibach.

ferner in den meisten Apotheken der größeren Orte Oesterreich-Ungarns. — NB. Beim Ankaufe dieses Präparates wolle das P. T. Publikum stets darauf achten, daß jede Schachtel beige-druckte Schutzmarke führe. — Preis einer Schachtel mit 15 Pflasterchen und einer Hornspatel zum Herausziehen der Sühneraugen 23 Kr. (866) 10-7

Warnung.

Nachdem sich einige Firmen mit großer Arroganz unterstanden haben, ihre Namen für meinen auszugeben, bin ich genöthigt, mit meinem wahren Namen in die Oeffentlichkeit aufzutreten, und bitte künftighin die Bestellungen **direct an mich** zu adressiren.

Mein echtes Fabrikat wird nie schwarz, ist 14 Karat stark, mit k. k. Ducatengold stark vergoldet. Die neueste und eleganteste Façon, fünfjährige schriftliche Garantie. Ich verkaufe: **Herrenuhrketten** v. W. fl. 3.—, **Damenketten**, sehr elegant, fl. 4.—, **Ringe** mit echten Sumatra-Brillanten, hochprima, von fl. 2.— bis fl. 4.—, **Bracelets**, elegant, fl. 3.— bis fl. 4.—, **Garnituren** fl. 1.— bis fl. 2.—, **Ohrgehänge** fl. 2.— bis fl. 6.—. **Aufträge** werden per Nachnahme effectuirt. Vertreter für alle Plätze gesucht. (934) 5-5

V. Rosenkranz,
Zu- und Export-Geschäft, Prag—Weinberge.

Höret und Staunet!

Um den zahlreich einlaufenden Nachbestellungen genügen zu können, sah ich mich veranlaßt, von einer fallit gewordenen großen Britannia-Silber-Fabrik das restliche Waarenlager von „Neuverbessertem Britannia-Silber“ anzukaufen, und wird dasselbe um jeden Preis, oder besser gesagt, „nahezu umsonst“ abgegeben.

Gegen Einfindung des Betrages oder auch gegen Nachnahme von fl. 8.50, erhält Jedermann folgende 53 Gegenstände um den vierten Theil des realen Wertes.

- 6 feinste Tafelmesser mit acht englischer Stahlringe
- 6 feinste Gabeln
- 6 massive Preiselöffel
- 12 ebenjohle Kaffeelöffel
- 6 Dessert- oder Kinder-Messer
- 6 " " Gabeln
- 6 feinste Messertager (Kastel)
- 1 schweren Suppentöyfer, feinst
- 1 " Milchschöpfer
- 1 Tablett 30 cm.
- 2 Tranchiermesser und Gabel

Alle 53 Gegenstände tragen den Fabrikstempel: „Echt neuverbessertes Britannia“ an sich, und sind aus feinstem Metall, welches das einzige ist, das selbst nach fünfundsanzigjährigem Gebrauche vom echten Silber nicht zu unterscheiden ist, wofür nachstehender Garantieschein spricht.

Garantieschein: Ich erkläre hiemit, daß ich für jede von mir gekaufte Garnitur den vollen Betrag zurückerstatte, wenn die Waare innerhalb eines Zeitraumes von 25 Jahren schwarz werden sollte.

Wegen riesigen Abganges obiger Garnituren ist schleunigste Bestellung angezeigt, und sind Aufträge zu ertheilen an:

L. Nelken's

Britannia-Silber-Fabriks-Hauptdepöt

Wien,

L. Maria-Theresienstraße 32.

NB. Wenn die Garnitur nicht convenient, dem wird das Geld anstandslos zurückerstatet.

Putzpulver für Britanniasilber in großen Schachteln zu 15 Kr. (987) 12-2

Auf 6 Ausstellungen mit goldenen und silbernen Medaillen ausgezeichnet, Tausende von Anerkennungen über die Genauigkeit und Dauerhaftigkeit meiner Uhren von Justizrenten, Militärs, Privatren u. c. c.

Die altrenomirte erste Wiener Uhren-Fabrik

von **L. Guttman, Wien, Josefstadt, Blindengasse 2,**

besteht nur vorzüglich requirte, gut approbirete Uhren unter reeller zweifeltloser schriftlicher Garantie zu nachstehend billigst festgesetzten Original-Fabrikpreisen.

- Silberne Cylinder-Uhren, feinst fl. 10, 12 u. aufwärts.
- Anker-Uhren mit 15 Rubinen fl. 14, 18 " "
- Remontoir-Uhren fl. 15, 20 " "
- Damen-Uhren, auch vergolbet fl. 14, 16 " "
- Arbeiter-Remontoir-Uhren in Nickel fl. 10, 12 " "
- Geldene Herren-Remontoir-Uhren fl. 35, 50 " "
- Damen-Uhren mit Schlüssel fl. 18, 25 " "
- Silberketten von fl. 20 bis fl. 100, Silberketten von fl. 2 bis fl. 10.
- Wiener Pendel-Uhren mit 8 Tage Gang fl. 15, 20, 25, 30.
- Französische Wecker-Uhren in Bronzegehäuse fl. 4, 5, 6.
- Zimmer- und Küchen-Uhren zu fl. 1.50, 2, 3, 4, 5.
- Alle feinsten Preis-courants auf Verlangen gratis gegen Einfindung Retourmarke. Reparaturen werden billigst berechnet und ebenso schnellstens ausgeführt. Umtausch alter Uhren gegen neue sowie schnellstens ausgeführt. Umtausch alter Uhren gegen neue sowie schnellstens ausgeführt. Umtausch alter Uhren gegen neue sowie schnellstens ausgeführt. Umtausch alter Uhren gegen neue sowie schnellstens ausgeführt.



Schwächezustände

werden bei alten und jungen Männern dauernd unter Garantie geheilt durch die weltberühmten **Medicinalrath Dr. Müller'schen Miraculo-Präparate** welche dem erschöpften Körper die Kraft der Jugend zurückgeben. Neue wissenschaftliche Abhandlung in deutscher, oesterrischer und ungarischer Sprache gegen Einfindung von 50 Kreuzer in Briefmarken unter Couv. franco. Depositor: Carl Kreikenbaum, Braunschweig. **Medicinalrath Dr. Müller'sche Miraculo-Injection** (prämirt mit goldenen Medaillen) heilt gefahrlos in 3-5 Tagen Ausflüsse der Harnröhre. Gegen Einfindung von 2 fl. zollfrei zu beziehen durch: **C. Kreikenbaum, Braunschweig.**

Beitgemäßes illustriertes Prachtwerk!

Russland. Land und Leute.

Unter Mitwirkung vieler deutschen und slavischen Gelehrten und Schriftsteller herausgegeben von **Hermann Roskoschuy.** Mit einer Einleitung und zahlreichen Beiträgen von **Friedrich Bodenstedt.** Vollständig in **Jede Lieferung 40 Lieferungen; jede Lieferung mindestens 2 Bogen** großen Formates stark. Circa 400 Illustrationen und zahlreiche große Kunstbeilagen. Illustrierte Prospective verendet gratis und franco die Verlagsbuchhandlung von **Greifner & Schramm in Leipzig.** (940) 4-5 **Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.**

